

REDE DES HEILIGEN VATERS, PAPST FRANZISKUS AN DIE MITGLIEDER DER CALASANZIANISCHEN FAMILIE

Konsistoriumssaal
Donnerstag, 28. November 2024

Liebe Brüder und Schwestern, guten Morgen und willkommen!

Ich freue mich, Sie anlässlich des 75. Jahrestages der Calasanzianischen Familie zu treffen, der Sie im pädagogischen Charisma des Universalpatrons aller christlichen Volksschulen, des heiligen Josef Calasanz, und auch im Hinblick auf den 100. Todestag vereint von zwei Ihrer Gründer, dem Heiligen Faustino Míguez und der Seligen Celestina Donati.

Der Herr inspirierte den heiligen Josef Calasanz dazu, sein Leben der Erziehung junger Menschen, insbesondere der Kleinen und Armen, zu widmen, als deren „Schutzengel“, um den Ausdruck zu verwenden, mit dem er selbst gerne die Mission des „Meisters“ definierte. „Schutzengel“, es ist wunderschön! Und Sie führen sein Werk fort, das sich mittlerweile über die Jahrhunderte auf vier Kontinenten ausgebreitet hat. Deshalb möchte ich bei diesem freudigen Anlass zwei Aspekte Ihrer Herkunft hervorheben, die ich für Sie und Ihre Zukunft für wichtig halte: den ersten Aspekt, die mutige Fügsamkeit gegenüber der Vorsehung; Der zweite Aspekt besteht darin, sich um das ganzheitliche Wachstum der Person zu kümmern.

Erstens: mutige Fügsamkeit gegenüber der Vorsehung. Ihr Gründer, der aus einer wohlhabenden Familie stammte und wahrscheinlich für eine „kirchliche Karriere“ bestimmt war – ein Begriff, der mich abstößt und abgeschafft werden sollte –, der mit Rollen auf einem bestimmten Niveau nach Rom kam, zögerte nicht, seine Pläne und Perspektiven zu verwerfen, um sich den Straßenkindern zu widmen, die in der Stadt trafen. So entstanden die Frommen Schulen: nicht so sehr aufgrund eines vorher festgelegten und garantierten Plans, sondern vielmehr aufgrund des Mutes eines guten Priesters, der sich für die Bedürfnisse anderer einsetzte, wo der Herr sie ihm vorstellte. Das ist sehr schön, und ich möchte Sie auch einladen, bei Ihren Entscheidungen die gleiche Offenheit und Schnelligkeit zu bewahren, ohne zu viel zu berechnen und Ängste und Zögern zu überwinden, insbesondere angesichts der vielen neuen Formen der Armut unserer Tage (vgl. Apostolisches Schreiben *Evangelii gaudium*, 210). Die neue Armut. Es wäre schön, wenn Sie eines Tages bei Ihrem Treffen versuchen würden, die neuen Formen der Armut zu beschreiben, was diese neuen Formen der Armut sind. Scheuen Sie sich nicht, andere Wege einzuschlagen als bisher, um auf die Bedürfnisse der Armen einzugehen, auch wenn dies dazu führt, dass Sie Muster überdenken und Erwartungen reduzieren. In dieser selbstbewussten Hingabe liegen Ihre Wurzeln, und indem Sie ihnen treu bleiben, werden Sie Ihr Charisma am Leben erhalten.

Zweiter Aspekt: Sorge für das ganzheitliche Wachstum der Person. Die große Innovation der Frommen Schulen bestand darin, armen jungen Menschen zusammen mit den Wahrheiten des Glaubens auch allgemeinbildende Fächer beizubringen und dabei spirituelle und intellektuelle Ausbildung zu integrieren, um reife und fähige Erwachsene vorzubereiten. Es war damals eine prophetische Entscheidung, die auch heute noch voll und ganz gültig ist. In diesem Zusammenhang spreche ich gerne über die Schaffung einer Einheit im Menschen zwischen den „drei Intelligenzen“: der des Geistes, der des Herzens und der der Hände – die Hände sind intelligent! – und so können wir mit unseren Händen tun, was wir fühlen und denken, fühlen, was wir denken und tun, denken, was wir fühlen und tun. Die drei Intelligenzen. Heutzutage ist es sehr dringend, jungen Menschen dabei zu helfen, diese Art der Synthese, eine harmonische Einheit der drei Intelligenzen, zu erreichen, um

„Einheit“ in sich selbst und mit anderen zu schaffen, in einer Welt, die sie immer mehr in Richtung der Fragmentierung drängt Gefühle und Erkenntnisse und Individualismus in Beziehungen.

Und bestehen Sie in dieser Hinsicht auf „normale“ Beziehungen, in denen Sie sich gegenseitig in die Augen schauen, und nicht auf virtuelle Beziehungen über Mobiltelefone. Ein Bischof erzählte mir, dass seine Cousins ihn eines Sonntags zum Mittagessen in ein Restaurant einluden und am Nebentisch eine Familie saß: Vater, Mutter, Sohn und Tochter, alle vier mit Handys, sie redeten nicht zueinander. Der Bischof, sehr unvorsichtig, stand auf, näherte sich und sagte: „Aber sehen Sie, Sie sind eine nette Familie, warum telefonieren Sie mit Ihrem Handy?“ Warum redet ihr nicht miteinander, das ist doch viel schöner?“ Als sie es hörten, schickten sie ihn „in die Hölle“ und redeten so weiter. Das ist schrecklich, ein Mangel an Menschlichkeit. Die drei Intelligenzen. Wichtig ist, dass Kinder diese Einheit in sich selbst, mit anderen und mit der Welt schaffen. Der integrale Erziehungsstil ist ein sehr wichtiges „charismatisches Talent“, das Gott Ihnen anvertraut hat, damit Sie es nach besten Kräften zum Wohle aller einsetzen können.

Meine Lieben, abschließend möchte ich einen letzten positiven Aspekt Ihrer Anwesenheit hier hervorheben: den gemeinsamen Weg. Ich bin wirklich sehr erfreut zu sehen, wie Sie alle – Männer und Frauen, geweihte Männer und Frauen und Laien – im Hören auf den Heiligen Geist das Bedürfnis verspürt haben, „eine Familie zu gründen“, Ihre Bemühungen zu vereinen und Ihre Erfahrungen in einem Netzwerk der Liebe zu teilen für den Dienst an unseren Brüdern (siehe Exhortation, Christus vivit, 222). Es ist der Stil Jesu (vgl. Mk 3,14-15; Mt 18,20), und es ist auch der Stil der Kirche (vgl. Dogmatische Konstitution Lumen gentium, 7; Past. Konstitution Gaudium et Spes, 92). Vielen Dank dafür und für alles, was Sie tun. Ich segne Euch von Herzen und Bitte Euch, für mich zu beten.